

„Mein geliebter Lehrer und Vater! — Laßt mich Euch noch einmal danken für alle die Güte und zärtliche Sorge, die Ihr mir in so reichlichem Maße habt angebeihen lassen. Mein Herz würde den Gedanken, von Euch getrennt zu sein, nicht ertragen, wenn ich nicht wüßte, daß Ihr zu meinem teuern Bruder Wingenund zurückkehret, um ihn beizustehen, seine Lenapebrüder, welche den Tomahawk beiseite gelegt haben, nun in dem friedlichen Gewerbe des Ackerbaus zu unterrichten. Ihr werdet fortfahren in Euerm segensreichen Werke, unter ihnen und den sie umgebenden Stämmen das Licht des Evangeliums zu verbreiten. Eduard und Reginald sagen, daß zu diesem Zwecke auch Geld nützen könne und deshalb bitten wir Euch, die beifolgende Büchse mit tausend Dollars anzunehmen; die eine Hälfte, um die Ausbreitung des Christentums bei den Indianern zu befördern, und die andere, um Saatforn, Ackergeräte und andere Dinge anzuschaffen, welche für Wingenund und seine Brüder nötig sind. Ich hoffe, Ihr besucht uns wenigstens Einmal in jedem Jahre und berichtet uns über die Wohlfahrt und Gesundheit Wingenunds. Wenn Ihr ihn einmal mitbringen könntet, würden unsere Herzen und Augen sich freuen. Für jetzt sagt ihm, wie ich ihn liebe und wie seine Schwester in jedem Gebete seiner gedenken wird.

„Lebt wohl, geliebter Vater und vergeßt nie, wie innig und warm Ihr geliebt und geehrt werdet von Eurer zärtlichen, ewig dankbaren Tochter.
Prärievogel.“

Schluß.

Jahre waren vergangen und das Glück, welches in Mooshanne eingezogen, hatte sich dauernd festgesetzt. Der alte Oberst blickte mit einer dankbaren Freude auf den blicklichen Kreis seiner Kinder und Enkel, denn Reginald hatte Eveline, und Ethelston der Schwester des Freundes an dem Altare ewige Treue geschworen.

Zwei kleine Knaben, von denen der jüngste in der